

Rede des stellv. Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion

Rainer Deppe

am 14. Juni 2018

Plenum, Top 1: Ministerpräsident Laschet muss nach dem Aachener Dieselurteil Farbe bekennen

Zum wievielten Mal bringen Sie von SPD und Grünen eigentlich das Thema Diesel in dieser Wahlperiode auf die Tagesordnung? 8 x in Form von Anträgen oder aktuellen Stunden im Plenum.

In den 5 Jahren der letzten Wahlperiode haben Sie sich mit dem Thema Diesel und Luftreinhaltung an dieser Stelle nur ein einziges Mal beschäftigt, wobei Sie sich 2016 als Regierungsfractionen per Entschließungsantrag für eine LANGFRISTIGE Verbesserung der Luftreinhaltung ausgesprochen haben. Ihre neue Liebe zum Thema Diesel ist ja schon erstaunlich.

Und jedes Mal beteuern Sie: wir wollen ja gar keine Fahrverbote. Aber jedes Mal laufen Ihre Diskussionsbeiträge am Ende doch genau darauf hinaus. Herr Klocke twittert dann auch noch ziemlich deutlich an der Wahrheit vorbei: In Aachen gäbe es ab 1.1. Fahrverbote.

Wie irrsinnig diese Fahrverbote sind können wir gerade in Hamburg live besichtigen. Und für den Clevischen Ring in Köln hat der Express den Vorschlag Ihres Kölner Umweltdezernenten am letzten Freitag seinen Lesern dargestellt. Für 230 m Sperrung schicken Sie PKW und LKW auf einen Umweg von 2,2 km. Also mehr Stickoxid, mehr CO₂-Ausstoß, mehr Energieverbrauch, mehr Lärm, mehr Reifenabrieb, mehr Feinstaub. Ist das etwa das Grüne Konzept für sauberen Verkehr? Gerade einmal an der Messstelle für die Einhaltung der Grenzwerte sorgen und dafür das übrige Gebiet in Summe mehr belasten?

Das ist doch kein Konzept. Die NRW-Koalition will, dass die Menschen Luft einatmen, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation in Ordnung ist. Vor allem dort, wo die Menschen wohnen oder sich über längere Zeiträume aufhalten. Und das ist nicht da, wo so manche Messstelle steht. 55, 60, 80 cm vom Fahrbahnrand von stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen, wie der Kölner Stadtanzeiger vorgestern nachgewiesen hat. Da bekommen Sie doch keine repräsentativen Messergebnisse.

Wir haben ein vollkommen anderes Konzept. Statt Verboten, statt neuen Umwegen mit mehr Schadstoffausstoß ist unser Ziel ein immer sauberer Verkehr und zwar flächendeckend und nicht nur an den Messstellen.

Bei 10 von 11 relevanten Luftschadstoffen sind wir schon so weit vorangekommen, dass die Grenzwerte in Nordrhein-Westfalen eingehalten. Bei Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5}, bei Blei, bei Arsen, bei Cadmium, bei Nickel, bei Benzopyren, bei Schwefel, bei Benzol, bei Ozon. Nur bei den Stickoxiden sind wir noch nicht am Ziel. Aber auch



Es gilt das gesprochene Wort!

da ist Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren besser und sauberer geworden. An den Messstellen für Verkehr sind wir von durchschnittlich 54 Mikrogramm auf 44 Mikrogramm vorangekommen.

Der Verkehr ist Schritt für Schritt sauberer geworden und wir werden ihn noch sauberer machen.

Wir fördern den Ausbau alternativer Antriebe sowie der entsprechenden Infrastruktur.

Wir fördern Mobilstationen in den Kommunen.

Wir fördern den Ausbau des ÖPNV und den Umstieg auf den ÖPNV. Wir fördern den Ausbau von Fahrradwegen.

100 Millionen € stellen wir im Programm „Kommunaler Klimaschutz NRW“ zur Verfügung.

40 Millionen € für das Sonderprogramm „Emissionsfreie Innenstädte“.

Seit Februar, fördert das Land auch die Errichtung von öffentlichen Ladesäulen und unterstützt die Kommunen bei der Elektrifizierung ihres Fuhrparks.

Die NRW.BANK stellt in verschiedenen Förderprogrammen zinsgünstige und zinsfreie Darlehen für Kommunen bereit, für Ersatzinvestitionen in leisere und saubere Fahrzeuge, für Elektrofahrzeuge und für Ladesäulen.

Wir treiben die Digitalisierung auch im Verkehrssektor voran. Intelligente Verkehrssteuerung wird ein Teil der Lösung von Verkehrs- und von Emissionsproblemen sein.

Wir helfen Städte und Gemeinden neue Verkehrskonzepte zu erstellen.

Mit H2mobility bauen wir das Wasserstofftankstellennetz aus und suchen Kommunen, die ihren Fuhrpark vielleicht im Schulterschluss mit örtlichen Unternehmen auf Wasserstoff umstellen.

Jeden Tag geschieht etwas, jeden Tag etwas mehr. Nur ein paar Meldungen aus den letzten Tagen:

Im Mai wurden so viele Erdgas-Autos zugelassen wie nie zuvor. 10 x mehr als vor einem Jahr.

Vor zwei Wochen wurde in Düren das zweite Streetscooter-Werk eröffnet, so dass jetzt 20.000 Fahrzeuge jährlich hergestellt werden können.

Die KVB teilte letzte Woche mit, sie werde 50 weitere Elektrobusse anschaffen.

Letzte Woche konnten wir mit dem neuen Werkleiter Frans Dumoulin sprechen: bei Shell in Wesseling gehen Planung und Bau der weltweit größten Elektrolyse-Fabrik zur Wasserstoffgewinnung – nicht mehr aus Erdgas sondern aus Strom - zügig voran. Voraussichtlich 2020 kann sie in Betrieb gehen.



Es gilt das gesprochene Wort!

Wir im Rheinisch-Bergischen Kreis stellen mit unserem kommunalen Unternehmen unsere Busflotte Schritt für Schritt auf Wasserstoffantrieb um.

Wir alle wissen: Solche großen technischen Umstellungen gehen nicht von einem Tag auf den anderen. Ich könnte Ihnen ja vorwerfen, dass Sie während Ihrer 7jährigen Regierungszeit hätten mehr Tempo machen können. Aber dann stellen Sie sich hier nicht hin und tun so, als ob es bei Ihnen keine NOx-Belastung gab. Die war von 2011 bis 2017 auf jeden Fall höher als im Jahr 2018.

Sie können eben nicht zu einem Hersteller gehen und dort die Busse vom Fabrikhof weg kaufen.

Und so sollten Sie endlich aufhören, so zu tun, als ob eine Hardware-Umrüstung von hunderttausenden Fahrzeugen innerhalb weniger Monate arbeitsmäßig zu bewältigen wäre. Also kurzfristig gelingt das auch nicht.

Mit der NRW-Koalition geht es zügig voran. So machen wir den Verkehr in Nordrhein-Westfalen Schritt für Schritt und jeden Tag ein Stückchen sauberer. Ohne Panik, ohne Alarmismus und Fahrverbote, sondern mit konsequenter technischer Erneuerung.



Es gilt das gesprochene Wort!